

Pastor Stenzel 60 Jahre alt

Pastor Johannes Stenzel ist als Sohn Wolgadeutscher Eltern am 8. Juli 1877 in Saratow an der Wolga geboren, wo er auch eine deutsch-evangelische Gemeindeschule und das private Progymnasium von Heß besuchte. Nachdem er das ortsklassische Gymnasium besucht und beendet hatte, bezog er die Universität Dorpat, wo er Theologie studierte. Er kehrte nach Ablegung seiner Konsistorialprüfungen in Moskau nach seiner Heimatstadt zurück, wo er sein praktisches Probejahr bei Propst Gustav Adolf Toomson verbrachte. Nach seiner Ordination war er drei Jahre Pastor in der deutschen Gemeinde Jeruslan auf der Wiesenseite der Wolga. Später siedelte er über in das Kirchspiel Krasnojarsk, dem er acht Jahre diente. Kurz vor dem Kriege, Februar 1914, folgte er einem Ruf nach der Stadt Orenburg am Ural, wo er bis zum Jahre 1921 verblieb. Neben seiner amtpastoralen Tätigkeit brachte ihm der Weltkrieg mit seinen an den Ural verbannten deutschen Zivil- und Kriegsgefangenen eine Aufgabe mehr. Freiwillig übernahm er die Betreuung dieser Verbannten. In der Zeit des Bolschewismus wurde er von den deutschfeindlichen tschechischen Legionären für seine Deutschtumsarbeit über Samara und Tscheljabinsk nach Katharinenburg verschleppt und vor des tschechische Kriegsgericht gestellt. Später, im Jahre 1919, geriet er in die Gefangenschaft einer Kirgisenbande im Uralgebiet, wo er sich auf einer Amtsfahrt zu den dortigen deutschen Kolonisten befand. Auch hier entging er wie bei den Tschechen dem Allerschlimmsten und konnte sich schließlich nach Deutschland retten. In Berlin bediente er eine Zeitlang die damalige deutsch-evangelische Flüchtlingsgemeinde. Später übernahm er sein jetziges Pfarramt an der Genezareth-Kirche in Neukölln, dem er nunmehr 14 Jahre vorsteht. Von Neukölln aus unternahm er in der Inflationszeit eine Aufklärungsfahrt nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wo er deutsch-evangelischen Gemeinden Vorträge über die verheerenden Wirkungen des Bolschewismus für Rußland und die erschreckenden Folgen des Versailler Diktates für Deutschland hielt. Auch in Deutschland hat er unermüdlich für die Aufklärung der deutschen Öffentlichkeit gewirkt. Nichts lag ihm näher, als Deutschland vor dem Marxismus zu warnen. Er erfreut sich im Augenblick bester Gesundheit.

Neben seiner beruflichen Arbeit in Berlin hat Pastor Stenzel aber die ganze Zeit auch die Arbeit für die Rußlanddeutschen nicht aus dem Auge gelassen. Seit dem Bestehen des Verbandes der Deutschen aus Rußland war er ein eifriger Mitarbeiter an der Verwirklichung seiner Ziele. Er ist seit der Gründung des Verbandes auch Mitglied des Kolonistenrates. Wir nehmen die Gelegenheit seines 60. Geburtstages wahr, um ihm für die erfolgte Mitarbeit den Dank des Verbandes auszusprechen und ihm noch recht viele Jahre seiner erfolgreichen Tätigkeit zu wünschen.

Die Verbandsleitung